



Antrib Zur Liebe Gottes

Vorgestellt in Betrachtungen

Augspurg, 1737

2. Beweg-Ursachen Gott zu lieben/ seiner Fürtrefflichkeiten halber.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-60596](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-60596)

Warumb man GOTT lieben solle. 17

lenich dich allzeit jemehr und mehr zu lie-
ben verlange. Entzwischen bekenne ich
offentlich auß gankem Herzen / dich wür-
dig zu seyn aller Liebe / alles Lobs / aller
Glory / und Prefsung ; und als einen sol-
chen erhebe ich dich / Ehre ich dich / benes-
dene ich dich / und liebe dich / auß allen
Kräfte / auß meiner ganken Seel über
alles.

Erneuere ernstlich die Vorsatz / offt an
GOTT zu gedencen / und auffmercksam zu
lesen / was von GOTT handelt ; wie auch
offt brüneyfrige Liebs-Übungen gegen
GOTT zu erwecken.

Die zweyte Betrachtung

GOTT soll geliebet werden seiner
Göttlichen Fürtrefflichkeiten
halber.

Erster Punct.

Betrachte in sonderheit / was jenes Gut
seyne / welches dir zum meisten auf diser
Welt gefallet / und welches dein Herz zu
einer lebhaftern / und herzlichern Liebe anz-
reiket. Dises Gut wirst du in GOTT finden ;
jedoch auff ein höchst vollkommern / und
unendlich würdigere Weiß ; damit du ihn
mit

mit umb so vil bessern / und mehrern Zug
lieben könnest.

Wann dir so sehr gefallet die Schöns
heit ; betrachte / das GOTT die unendli
che Schönheit seye / mit dero aller götz
lichster Anschauung so vile Millionen der
Seraphinen auff das vollkommniste ver
gnüget werden ; welche Schönheit mit
höchsten Lust die seelige Geister ansehen /
und ohne unterlaß begierigist betrachten.
GOTT ist die einzige / und reichste Quell /
auff welcher alle Annehmlichkeit / alle
Holdseeligkeit / alle Schönheit herflüset.
Er ist jenes schöne Wesen / welches sich us
ber seine Geschöpff außschittet / selbe he
rauß zuschmucken : Und verliehret dar
durch gleichwohl nichts ; weilen er in sich
die unendliche Schönheit selbst behaltet.

Wann dir gefallen die Reichthumen /
und Schatz / betrachte / das GOTT ein
unendlicher Schatz seye / und daß er über
daß in seinem Gewalt alle Reichthumen
habe / und aller der selbigen gebiethender
Besizer und allgemeiner HERR seye.
Wann du ihn lieben wirst / so wird er dein
übermäßige Belohnung seyn ; und du wirst
in ihme alle unerschöpfliche Reichthumen
durch die ganze Ewigkeit reichlichist bes
sizen.

Wann du die ehrliche Wollüsten liebest /
betrachte / das GOTT ein unendliche Süß
sigkeit

Warumb man GOTT lieben solle. 19

sigkeit seye; und daß er seine liebe Söhn mit ewigen Ergößlichkeiten freygebigt beslohne; wie auch/ daß er ihnen den Reissenden Bach der ewigen Wollüsten / und Göttliche Freuden in Überfluß zu trüncken gebe.

Wann du die Hochheiten / und Ehren liebest/ betrachte daß dein GOTT alle Majestät und höchste Hochheit seye! Welcher seine Diener mit überschwändlicher Glorry / und Ehr herzlich crönet / und sie in dem Himmel als glorreichste Inwohner des Himmels also groß machet / daß sie eben so vile Götter zu seyn scheinen.

Wann dir beliebet jene Persohnen zu lieben/ an welchen die Weißheit/ die Macht/ die Herrschafft/ die Heiligkeit hervor glanzet/ ic. so sollest du weit mehr lieben GOTT/ in welchem die Weißheit unerreichlich / die Macht unendlich / die Herrschafft ganz vollkommen / ganz unzertheilt / und gänzlich unabhängig / die Heiligkeit aller reinist / gänzlich unbeslecket / und unbemacklet ist / und der alleinig alle seine Geschöpff heiligen / und mit Tugenden erfüllen kan. Alle Herrschafftlichkeiten nemmen ihr Ansehen von GOTT / als dem höchsten Herrn her. Alles grosses empfanget von höchsten GOTT sein Majestät. Alles scheinbares wird seines Glanzes von oben herab theilhaftig gemachet: GOTT ist das Licht über

B 2

ber alle Klarheit ; die Vollkommenheit
über alles vollkommenes ; die Gütigkeit
über alles Gut. Gott ist nit alleinig
gut / sonder das bessere / das beste / das ü-
berbeste. Wann also wahrhaft alles gu-
tes in Gott ist / so ist ein klarer Handel /
daß man mehr dieses höchste Gut / als was
immer vor ein anderes minderes Gut lie-
ben solle. Mein Seel / wann dir die übris-
ge Güter gefallen / so muß ja eben auß sol-
cher Ursach dir Gott gefallen / in welchem
beysamem alles jenes Gut / ja unendlich
mehr / als du immer auß ihm lieben
kannst. In Gott / als ihren Ursprung ist
die ganze Natur / alle Gnad / alle Glory /
und über dieses annoch unendliche Güter
mehr enthalten. Warumb dann verlieh-
rest du dich also in denen Geschöpfen / und
erbettlest von ihnen die verächtlichste Gü-
ter der Erden / und suchest bey selben jene
Glückseligkeit / die sie niemahl für sich
selbsten haben ? Gott alleinig kan biß zur
gänzlichern Erfüllung deiner grossen Be-
gierden dich vergnügen. So liebe dann
jenes einzige höchste Gut / so da ist alles
Gut. Liebe deinen Gott / der dich alleis-
nig ersättigen kan. Liebe ihn mit ganzem
Herken ; beflisse dich mit allen deinen
Kräften durch dein Leben / und Würcken
ihme ein Wohlgefallen zu erweisen. Dieses
soll dein beständiger zweck in allem seyn.
Allen

Warumb man Gott lieben solle. 21

Allen und jeden Sachen schicke die gute Meynung / ihme dardurch zugefallen / voran / und sprich offft zu ihm : Mein höchstes Gut / ich bezeuge / das ich dises thue / dir ein wohlgefallen zu erweisen. Ein große Gütigkeit Gottes ist es / daß er ein belieben ab unseren guten Wercken traget. Indeme du deinen Gott kein anders gut zu bringen kanst / mache ihme mindist eine kleine Vergnügung / und erweise ihne offtermahls mit deinen guten Wercken einisges Gefallen.

O mein Gott ! ach mein höchstes Gut ! Ich liebe die Geschöpff / dieweilen es mich beduncket / es seye in denenselbigen ein Güte zu finden ; welche mein Lieb verdienet ; und dich liebe ich nit / der du eine unermäßliche unendliche Gütigkeit bist / in welcher alles / was immer vor ein Gut / so jemahls gefallen kan / hervor glanzet. Ich beflisse mich zu vergnügen / und ein beliebiges Gefallen zu erweisen denen jenigen / welche ich liebe : und gedencke nicht einmahl / dich zu vergnügen / und dir zu gefallen / deme ich alles mein Gut wollen solte. Du / O Gott ! ergöße dich in meinen Übungen / und lasse dir meine gute Werck belieben : und ich will vile dero selben / auch mit meiner Unvollkommenheit würcken / und ungeachtet alles meines

Verdruff will ich dir auß lauter Liebe gegen dir eyfrig und beständig dienen.

Ich bin nur gar zu thorrecht / und wohnwüßig gewesen ; dieweilen ich mich in der Liebe der verächtlichsten Gütern / der Eitelkeit / der unflätigen Gelüsten verlohren habe. Ich hätte in dir alles Gut / was immer vor eines mir auffer dir kan angenehm / und gefällig seyn / finden / und lieben können ; dessen ohnerachtet hab ich es nit wollen lieben. Ach ! daß ich dich allzeit und inbrünstigist geliebet hätte ! O Göttliche Liebwürdigkeit ! Es reuet mich von Herzen ; daß ich meine Anmuthungen so übel angewendet habe. Es schmerzet mich dises / es mißfallet mir auß ganker meiner Seel. Ach ! mein Gott ! Ich wolte dich freylich lieben so vil ich weiß / und kan ! wolte freylich der Liebe der verächtlichsten Dingen diser Erden mich entschlagen ! mein höchstes Gut / mache nur allein / daß ich in etwas erkenne / wer du / und wie du jenes unendliche Gut seyest / so mich alleinig beruhigen / und vollkommen ersättigen kan. Ach ! mein Gott ! ich biete dir meine Seel dar / damit du selbe gänzlich dein machest. Ich opffere dir dieselbige auff / damit du sie mit deiner Gnad freygebigist erfüllest ; welche mich zu einer lauterer Angelegenheit dir zu dienen / und bestän-

ständiger Beflissenheit / dich zu ergößen /
 mache. Ich liebe dich / O mein Gott !
 und bezeuge vor Himmel und Erden ; daß
 ich dich durch Absönderung meines Her-
 zens von der Liebe der Geschöpffen herz-
 lichst lieben wolle. Ich hoffe hingegen
 Ruhe / Friden / und Ergözung in meiner
 Liebe gegen dir zu finden : umb dises bit-
 te ich dich demüthigist durch deine unendl-
 che Gütigkeit / der ich dich hiemit auff ein
 neues liebe / benedeye / lobe / Amen.

Anderter Punct.

Betrachte ein wunderwürdige Wür-
 ckung der unendlichen Schönheit / und
 Vollkommenheit Gottes. Dise bestehet
 in deme / daß dise von denen höchsten Ser-
 raphinen einsmahls betrachtet / selbige
 durch Ansehung so unermäßlicher Schön-
 heit seelig machet / und sie mit einer so über-
 flüssenden Freud erfüllet / welche dero
 Geist nit gänzlich fassen kan. Sie hören
 niemahls auff zu erstaunen / und unbes-
 schreiblich zu bewundern das unendliche
 Gut / welches sie in ihrem Gott entdeckt
 anschauen ; und können auch niemahls auf-
 hören dasjenige mit angeflammtister Lie-
 be zu bewundern / und zu umfassen / was
 sie einsmahls geliebet haben. Wer im-
 mer Gott von Angesicht zu Angesicht an-
 zuschauen angefangen hat / ist zu bekennen
 genöthiget ; daß weit höher zu schätzen

seye eine bloße / auch nur augenblickliche Betrachtung jener Schönheit / als durch vile Millionen der Jahren / aller anderer erdencklichen Vergnügung genießen. Aller Lust / und alle Ergößlichkeiten diser Welt / mit jenen reinisten Wollüsten verglichen / welche von dem mindisten der Heiligen / durch die Anschauung Gottes genossen werden / seynd gleich einem winzigisten Tröpflein gegen dem unermäßlichen Abgrund des unerschöpflichen Meers.

Die Schönheit Gottes ist unermäßlich; auch durch die ganze Ewigkeit gesehen / wird niemahls jener ermieden / welcher sie ansehen wird. Dero Anschauung wird in denen Seeligen eine süßiste Bewunderung / und annehmlichste Ergößlichkeit allzeit unterhalten. In was immer vor einem Augenblick wir Gott anschauen werden / werden wir ihne genießen eben so schön / eben so liebwürdig / als er vor tausend Jahr gewesen ware; dieweilen er allzeit in einerley vollkommenen Schönheit / Blühe / und Völle der Vollkommenheiten verbleiben wird. Seine Schönheit wird niemahls verminderet werden. Seine Holdseeligkeit wird ewig dauern / uns durch die ganze Ewigkeit zu ergößen / und unser ganzes Herz mit seiner höchst anreizenden Liebwürdigkeit gänzlich einzunehmen. Gott alleinig seiner unendlichen
chen

chen Schönheiten halber hat disen Vorzug / daß er allezeit neu / allzeit wunderwürdig durch alle Ewigkeit der Jahren / und durch die Ewigkeit der Ewigkeit selbst wird erscheinen. Seine Holdseeligkeit wird allzeit lebhaft / allzeit wundervoll seyn / und wird der Seeligen Seelen in dem Augenblick den höchsten Lust verursachen / selbe anzuschauen / demüthigist anzubetten / und inbrünstigist zu lieben ohne einzigem Verlangen anderer Dingen / ohne Begierd anderer Güter / als jenes Gottes allein / den sie schon würcklich verkostet haben. Dises Verlangen / und diese grosse Ergößlichkeit wird eben so lebhaft und frisch / auch nach Millionen der Jahren erhalten werden / als ob es der erste Tag wäre / an welchem die Seel solcher zu geniessen hat angefangen. Diese ist die unendliche Krafft der Göttlichen Schönheit / welche in jede der seeligen Seelen unablässlich / und ohne End unaussprechliche Freuden / und unbegreifliche Seeligkeit ergiessen wird.

Was sollest du / mein Seel ! was sollest du wohl verlangen / was lieben / wann du nit seufftest / jene unendliche Schönheit zu geniessen / in dero Vergleich ein unflätiges Roth alles dasjenige ist / was immer als schön auß der Erden bewunderet wird ?
Erinnere dich oft / daß du diese höchste

Schönheit zu geniessen gebühren sehest. Wende allen Fleiß an in den Himmel zu seiner Zeit zukommen / wo alleinig du selbige in der Zeit auff ewig wirst besitzen können: Verlange oft in Himmel zu kommen / Gott für allzeit brinn-eyfrigist zu lieben; und spriche zu ihme oft: Mein Gott! Ich verlange inbrünstigist / dich auß allen Kräfte in dem Himmel zu lieben. Ich erwarte mit sicheristen Vertrauen deiner alldort zu geniessen. Du hast mir solchen versprochen / von dir / O ewige Wahrheit! hoffe ich ihne. Ach liebwürdigster Gott! du unendliche Quell aller Schönheit! du unerschöpflicher Ursprung aller Annehmlichkeit! Ich verlange über alles / meinen Geist von aller Lieb diser Erden gänzlich abzuföndern / und all mein Lieb gänzlich in dir zu setzen / der du die Blühe und das edlste alles Schönen bist. Ach mein Gott! ich hab mein völliges Herz in denen scheinbaren Narheiten diser Welt gänzlich und elendiglich verlohren; hab mich darinnen mit entlen Vorwitz der Augen / und der Straffmäßigen Gedancken auffgehalten / und hab mein Herz von jenem leeren Schatten deß Guten / welches zu seyn sie sich fälschlich prallen / mir gänzlich entreissen lassen. Entzwischen lebe ich deiner vergessen; gedencke nicht einmahl an dich /
em-

empfinde auch keinen Funcken deß Liebß
 Feuer gegen dir / O unendlich liebwürdig
 giste Schönheit ! allerschönster GOTT !
 du bist die höchste / und süßiste Freud der
 allerhöchsten Geschöpffen ; welche in dir
 ein beständiges und überseeliges Para
 denß ohne Underlaß finden : Deiner unz
 ermäßlichen Schönheit zu geniessen seynd
 die höchste Geister / die erleuchtiste Chez
 rubin / die mit brinnzeyfrigister Lieb ange
 flammtiste Seraphin erschaffen worden.
 In dir finden sie die Erfüllung einer unz
 auffhörlichen / und die immerwährende
 Nothwendigkeit der süßisten Liebe. Ach
 wie unermäßlich ist deine Liebwürdigkeit !
 von dir begehre ich auß gankem Herzen
 das Liecht / jene höchste Schönheit / wel
 che denen Englen und denen Seeligen so
 sehr gefallet / zu erkennen ; damit ich in
 dir gänzlich verliebet werde ; und alles
 mögliche außübe / dir beständig zu gefal
 len. Du kommest vor denen Englen /
 daß du glorreichist / liebwürdigist / schönst /
 würdigist aller Lieb seyest. Mache / daß
 auch ich armseeliges Geschöpff als einen
 solchen dich erkenne. Ich hoffe zuver
 sichtlich / dich in dem Himmel durch die
 ganze Ewigkeit zu geniessen / ohne daß ich
 jemahls werde ermieden / oder eckelhafft
 ersättiget werden. Ich wird dich sehen
 allzeit schön / allzeit neu / allzeit Wunder
 voll.

voll. Ich verlange hefftigist dich mit ganzer Seel und Herzen vollkommnist zu lieben. Und damit ich solche meine Begierd mit grösserer Freyheit erfüllen möge / flösse mir einen Graussen ein ab disen jrdischen Gütern. Gibe mir die Erkandtnuß / daß sie verächtlichste / und unflätigste Güter seyen ; und daß sie nichts / als eine kurtwährende Scheinbarkeit der Gütern an sich haben ; welche gar bald sich ändert / und gänzlich verlihet. Nime auch von mir hinweg den Willen / selbe zu besichtigen / und ihnen nachzujagen ; damit sie mir nit nachlauffen / mich treulos zu betrügen / und mein Herz armseelig gefäßlet zu halten : auff daß ich zu dir komme / und in dir ewiglich und süßiglich ruhen möge. Ach ! mein Gott ! erledige mich dem Geist nach von jenen Ketten / welche mich in der Liebe der jrdischen Dingen unglückseligist gefangen halten. Ach ! erledige mich / ich bitte dich durch alles / was ich immer bitten kan / ich seufftze eines Seuffzens nach der Freyheit meines Herzens / damit ich dich vollkommen lieben / süßiglichst verkosten / und dir mit meiner gänzlich heiligen Vergnügung dienen könne. Ich liebe dich über alles anderes / und hoffe dich unvergleichlich vollkommener zu lieben in dem Himmel / Amen.

Drits

Dritter Punct.

Betrachte die grosse Kraft/ und Macht der Göttlichen Schönheit / zu ihrer Liebe zu bewegen. Wann sich diese durch ein klares Licht denen Teufflen selbst entdeckte / so wurden sie in einem Augenblick dero Herzen verändern. Auf dem ersten Augenblick / welchen jene aufrührische Geister in das Göttliche Angesicht wurden schüßsen lassen ; wurden sie urplötzlich aller ihrer Ubel vergessen ; wurden ab einem so lieblichen Anblick in höchster Freud schweben ; und wurden auff keine weiß unterlassen können / GOTT unvergleichlich mehr / als sich selbst zu lieben. Jenes himmlische Licht / welches ihnen das Göttliche Angesicht klar wurde vorstellen / wurde sie zu allen Quallen unempfindlich machen ; und wurde in dero Herzen die ergößlichste Flammen der heil. Lieb anzünden. Der Lucifer selbst / welcher anjeho GOTT so sehr hasset / und ab ihme das äußerste Abscheuen traget / wurde bey erster Erscheinung und Anblick der ihme entdeckte Göttliche Schönheiten seine Raserey unverzüglich in eine herzlichste Liebe / seiner Verfluchungen / und Gotts : Lasterungen in liebsvöllistes Lob / und süßiste Benedeyungen des höchsten Guts verändern. Ja er wurde selbst bekennen / daß GOTT ei-

ne

ne / alles so hoch übersteigende Schönheit
seye / daß man ganze Millionen der Jah-
ren hindurch die erschrocklichste Höll-Pen-
nen zu leyden außerküfen solte; damit man
ihne nur auff einen Augenblick lang sehen
könte. Dise ist die Kraft des Göttliche
AnGesichts / welches entdecket angesehen /
zerschmölzen / und in zartist- und herlichis-
te Liebe gegen sich jeden / auch unthreuis-
sten / und in allem Ubel verhärtisten Wil-
len verändern kan. Ja mit seiner denen
Verdambten entdeckten Gestalt kan es so
gar auß einer schrockbahren Höll / ein an-
nemblichstes Paradens machen.

Es ist aber kein wunder / daß die unend-
liche Schönheiten des höchsten Gut in des-
sen erschaffenen Geisteren so vil vermö-
gen: Dann es ist ja wahr / daß eben dise
betrachtete / und von Gott selbst geliebte
Schönheiten ihne haben unendlich Glück-
seelig / und durch die ganze Ewigkeit her
unendlich vergnügt gemacht. Gott ist
nit bevor gewesen / als er seelig ware. Er
hat gelebet von Ewigkeit her / und von E-
wigkeit her ist er auch unendlich Glücksee-
lig gewesen; ohne / daß seine ewige Glück-
seeligkeit und unendliches Vergnügen nie-
mahls unterbrochen / verstöret / oder im
geringsten gemindert worden. In Gott
ist eben ein Sach leben / und einer unend-
lichen Seeligkeit genüssen. Er lebet durch
Erz

Erkennen ; er erkennet durch Lieben ; er
 liebet durch Genüssen / und sein Genüssen
 ist sein Wesenheit und Leben selbst. Voll
 des Lusts / und der Süßigkeit / ohne Ge-
 fahr einiges Übels / ohne geringste Unvoll-
 kommenheit / ein lauterer Frid / ein lautes
 re Ruhe / ein lauterer Gut / ein lautere
 und zwar unendliche Glückseligkeit. Wo-
 her aber ist ihme diser unermäßliche
 Stromm der Ergößlichkeiten geflossen / so
 da fähig gewesen ist / einen unendlichen
 GOTT durch alle Ewigkeit unendlich selig
 zu machen ? Niergends anderwerths her /
 als daß er allzeit von Ewigkeit her seine
 unaußsprechliche Schönheiten betrachtet /
 und eben darumb einen Abgrund der bes-
 ständig unauffhörlichen / und unendlichen
 Seeligkeit darauß geschöpffet hat ; ohne
 daß er einiges Verlangen / oder Lust nach
 einem andern Gut auffer sich selbst traget ;
 ohne daß er jemahls über eine so schöne
 Beschauung verdrüssig werde : Und dises
 durch unendliche Jahr / durch unendliche
 Jahr-hundert / durch unendliche Unend-
 lichkeiten. O uns wohl Glückselige / daß
 wir ein so erstaunliches Wunder zu genüs-
 sen erschaffen seynd ! Glückselig unseren
 Verstand ! welcher auch allzeit mit der
 Gegenwarth einer so grossen Schönheit
 sich ergößen solt ! glücklich unseren Wil-
 len / welcher lieben / und einer so wunders
 voll

vollen Schönheit genüssen wird! glückselig unsere Leib / welche sich gänzlich in einem Meer der himmlischen Vergnügenheiten versencken wird. O mein Seel! du sollest ja nichts anders verlangen / als jene so unaussprechliche Liebswürdigkeit entdecken anzusehen. Begehre also von Gott die Gnad in den Himmel zu kommen. Begehre sie aber oft; lasse dir angelegen seyn / auff diser Welt gutes zu würcken: Sintemahl du dises in der Glory sie häufig belohnet sehen. Nimme dir etwelche Tugend's-Übungen vor z. e. der Liebe gegen dem Nächsten; der Gedult in deinen Trübsalen; der Inhaltung deiner Gemüths-Leidungen / umb deß Verdienst's willen / mit deme du dir eine so glückselige Glory erwerben mögest.

O Grösse der Göttliche Schönheit! O Völle der unaussprechlichen Holdseligkeit! O Überfluß aller erdencklichen Lieblichkeit! O Abgrund! O Meer! O Unermäßlicher Hauffen der unbegreiflichen Güter! der erstaumung's-würdigste Vollkommenheiten! der unaussprechliche Glückseligkeit! der unendlichen Glory! ich verlange / und brinne auß heftigister Begierd / dich doch einsmahls entdeckt anzuschauen; dich zu betrachten / dich zu genießen. Wann wird ich doch endlich von Angesicht zu Angesicht dich anschauen?
Wann

Wann wird der Freuden-volle Tag an-
 brechen/an welchem ich in deine grosse Hof-
 statt eingehen werde / den hitzigen Durst
 nach meiner höchsten Glückseligkeit zu lös-
 schen? Ach! glückseliger / und für mich
 hell-leichtster Tag! an welchem ich dein
 Stimm wird hören / die mich in jene unsterbs-
 liche Freud einzugehen einladen wird! in
 jene Freud / so alle Freuden übersteiget;
 ausser welcher kein wahre Freud zu finden
 ist. Ich seuffze nach selben ewig übersee-
 ligen Leben/ in welchem ich wird versicheret
 seyn; daß ich dich mit einer beständigen /
 und beharlichen Liebe durch alle Ewigkeit
 umbfangen werde. Ich verhoffe dises
 durch die unendliche Verdienst Iesu Chris-
 sti meines HErrns. Ich bin ja freylich eis-
 nes so grossen Glücks mit nichten würdig:
 Ich verdiene meiner grossen / und vilen
 Sünden wegen alles Ubel. Dessen uns-
 geachtet hoffe ich auff dich / daß du mich zu
 diser grossen Anschauung gnädigist berufs-
 fen werdest. Was muß ich wohl thun /
 solches zu erlangen? Dir dienen / dich eh-
 ren / dich lieben. Ich bin bereit / und fers-
 tig alles auff das Nägelein zu erfüllen.
 Nein / nein / auff keine Weiß will ich dich
 schwerlich beleydigen/ was jmer vor einer
 Ursach halber. Auff keine Weiß will ich
 deine Gnad / was jmer vor eines Guts
 wegen / verliehren. Ich will dich ehren /
 C ich

ich will dich mit meinem frommen Leben
 vergnügen / und meine Gemüths - Ne-
 gungen zäumen (nenne eine insonderheit ;
 besonders / der du zum meisten unterwor-
 fen bist) gutes meinem Nächsten erweisen
 (benamse außtrücklich jenes Gut) ich
 verlange dich zu lieben / und allzeit in dei-
 ner H. Lieb zu wachsen. Difes wird ich
 thun / wann du mir vermittels deß himm-
 lischen Liechts jene höchste Schönheit wirst
 zu erkennen geben / welche erklecket / und
 wird erklecklich seyn / dich den ewigen / und
 unendlichen Gott allzeit unendlich glück-
 selig zu machen. Durch deine unendliche
 Weißheit bitte ich dich / du wollest mich
 erleuchten ; durch deine unendliche Gütig-
 keit bitte ich dich demüthigist / du wollest
 mich mit einer hitzigen Liebe anflammen ;
 vermög dero ich dich alleinig und höchst
 lieben möge. Dir will ich von Herzen
 wohl / O höchst liebwürdige Gütigkeit !
 dich liebe ich von ganken Herzen / mit al-
 len Kräfte meiner Seel.

Erneuere öftters die abgefaste Vorsatz.



Dritte